

Predigt mit Jakobus 4, 1-11

Gnade für den Demütigen

Matthias Rupp; Ev. Chrischonagemeinde Altheim Alb; 16.05.2021. chrischona-altheim.de

Der tägliche Krieg

Ich befinde mich jeden Tag im Krieg. An vorderster Front. Also zumindest könnte man das manchmal meinen, so wie es sich bei uns zu Hause manchmal anhört. Nach Kriegsgeschrei. Gestern erst im Auto bei der Heimfahrt: da wird geschossen mit Worten. Da wird sich geschubst und hin und her beschuldigt. Da fließen die Tränen und als Eltern ist man gefordert.

Und zwar als Friedensstifter, der vermittelt, der die Friedensverhandlungen führen muss. Beide Seiten anhören usw. Ein Teil der Friedensverhandlungen ist zu Fragen: worum geht es eigentlich? Was ist das Problem? Was ist Gegenstand des Streits? Das ist gar nicht immer so leicht herauszufinden. Ach ja, das eine kleine Auto, um das man gestritten hat oder den rechten Platz am Tisch oder weil der andere mich blöd angeschaut hat... oder.. oder...

Übrigens brauche ich gar nicht so tun, als seien nur die Kinder im Streit. Ich führe selbst immer wieder Krieg, verbarrikadiere mich. Schieße mit Worten. Lasse mich auch in Kriegshandlungen verwickeln.

Streit ist allgegenwärtig. Überall wo mehr als ein Mensch zusammenkommt mit einem freien Willen, da gibt es Streit. Es gibt überall verhärtete Fronten. Nachbarschaftskriege. Kleinkriege am Arbeitsplatz. Hässliche Schlammschachten in der Ehe. Konflikte, bei denen sich jede Partei tief in seinen Graben eingräbt, verbarrikadiert und man sich gegenseitig beschießt.

Und wenn schon Familien, Ehen, Nachbarn immer wieder aneinandergeraten und streiten, dann ist es nicht verwunderlich, das Nationen sich immer wieder gegeneinander erheben und wirklichen Krieg führen.

Aber nochmal zurück zu der Frage: was ist wirklich die Ursache des Streits? Woher kommt der Streit? Also was ist die eigentliche Ursache und Wurzel?

Manchmal streitet man ja auch in der Ehe und nach einer halben Stunde ist man so tief drin und man fragt sich: sag mal, **warum haben** wir uns gleich wieder gestritten? Das geht soweit, dass Familien über Jahre verstritten sind und man keinen Kontakt mehr hat. Und wenn man eine Partei fragt: warum eigentlich? Kann dir auch niemand so wirklich sagen was der ursprüngliche Auslöser und Grund dafür war. Jakobus nimmt uns heute in diese Frage mit hinein in Kap 4,1, wenn er fragt:

¹*Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch?* Zunächst müssen wir ernüchternd feststellen: Leider macht Streit nicht Halt vor der Gemeinde. Als wäre die Verfolgung von außen und die gemeinsame Mission nicht zeitaufwändig und Fokus einnehmend genug, NEIN! Es kommen noch Streitereien in der Gemeinde hinzu.

Jakobus spricht das an und fragt: **woher kommen dieses Streitereien?** Er packt das Übel bei der Wurzel. Aber er bleibt nicht dastehen, sondern gibt uns auch ein **Gegenmittel für**

Streitereien, einen Schlüssel für ein gelingendes und zufriedenes Leben! Also: zunächst die Diagnose, dann die Therapie.

Diagnose: Woher der Streit? V. 1-3

¹Woher *kommen* Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten?

NGÜ übersetzt: „Kommen sie nicht daher, dass in euch selbst ein Kampf tobt? Eure eigensüchtigen Wünsche führen einen regelrechten Krieg ´gegen das, was Gott von euch möchte`!“

Der eigentliche Krieg ist also nicht da draußen, das ist nur das Symptom! Sondern hier drinnen liegt die Ursache, in unserem Herzen. In unseren Herzen tobt ein Kampf. Unsere eigenen **Gelüste/Leidenschaften**, toben/ streiten/ ringen darum, die Oberhand zu Gewinnen. **Was ist das?**

Das kennt jeder von uns. Es ist der alte Mensch, der sich meldet und das Sagen haben will. Der sagt: ***Ich will recht haben.*** *Ich* will jetzt befriedigt werden. *Ich* will mich durchsetzen. Oder auch passiv: *Ich* will meine Ruhe. *Ich* will einfach Frieden. *Ich* will das jetzt einfach haben und zwar sofort. Was Jakobus hier meint sind die selbstsüchtigen Gelüste/ Wünsche, die – so die NGÜ treffend – regelrechten Krieg führen ´gegen das, was Gott von euch möchte`!

Die Verse danach machen deutlich das es oft ein **neidisches** und **selbstsüchtiges** begehren ist.

² Ihr **begehrt** und habt nichts; ihr tötet und **neidet** und könnt nichts erlangen; ihr **streitet** und führt Krieg.

Der **Grund für Streit liegt darin**, dass WIR etwas wollen/. Wir begehren etwas sehnsüchtig. Meistens begehren wir das, was der andere hat („ihr neidet“). Das, was mir **anscheinend noch fehlt**. Und so wollen wir es. Und zwar JETZT! Und so bitten wir, fragen wir, neiden wir, kämpfen wir, ziehen wir dafür in den Krieg, murksen wir, krampfen wir, „töten“ wir, ja wir **gehen über Leichen**, um es unbedingt und um jeden Preis zu bekommen. So verhärtet man sich stur und es gibt Streit.

Nun können wir noch einen Schritt weitergehen und fragen: Woher kommt diese Begierde? Warum begehren wir und tun alles dafür, es zu erlangen? Weil wir ernsthaft glauben: Wenn ich nur endlich das habe, was ich noch nicht habe. Wenn ich nur endlich der bin, der ich noch nicht bin. Wenn ich nur endlich das erreicht habe, was ich noch nicht erreicht habe: **DANN** ja dann endlich bin ich glücklich!

Erinnert euch zurück als ihr 17 Jahre alt wart. Wonach habt ihr euch gesehnt? Da war doch die Sehnsucht und Begierde groß: Wenn ich nur endlich 18 bin und einen **Führerschein** habe. Wenn ich endlich alles „machen darf“. Dann ist man 18 und was nun? Dann kommt der nächste Wunsch: Wenn ich nur ein eigenes **Auto** hätte. Dann wäre ich glücklich. Ok, wenn ich jetzt noch eine **Freundin** habe. Als nächstes brauche ich unbedingt einen Studienplatz oder eine Ausbildung. Dann begehre ich einen **Job**, Ok, wenn ich jetzt noch **heirate**. Nun sehne ich mich nach einer **Gehaltserhöhung**. Karrierebeförderung. Nach einem **Haus**. Und dann ist die

größte Sehnsucht plötzlich: wenn ich endlich in Rente bin, dann hab in Frieden! Und am Ende des Lebens? Nur nicht leiden und sterben müsste.

Und auch zwischendrin muss alles **möglichst alles nach meiner Nase laufen**: Wenn ich diese Diskussion gewinne, dann hab Ichs mir bewiesen. Wenn der andere einfach das machen würde, was ich sage, wäre alles einfacher. Wenn einfach alle so denken würden wie ich. Wenn nur diese Person endlich aus meinem Leben verschwinden würde. Wenn es so kommt, wie ich mir das vorstelle. Wie ich will und wie ich begehre, **DANN bin ich glücklich**. So hetzt der Mensch von einer Begierde zur nächsten und versucht seinen Lebensdurst zu stillen. Und dabei entsteht Streit und Konflikt!

Das Problem ist, das wir unseren Durst so nicht stillen können, wie Jakobus schreibt:

Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ³ ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.

Wir bleiben unbefriedigt. Wir erhalten nichts, wir erlangen nichts und empfangen nichts! (4xnichts!). Wir bleiben unbefriedigt. Wie als wenn Gott sagt: so geht's nicht. So bekommen wir nicht, was wir wollen! Jakobus sagt: aus 2 Gründen erhaltet ihr nicht:

1. Weil wir uns damit nicht wirklich an GOTT wenden. Gott völlig ignorieren. Den Geber aller guten Gaben.
2. Weil wir, wenn wir schon bitten, in der falschen Absicht bitten (nämlich: zur Vergeudung und Befriedigung unserer eigenen selbstsüchtigen Gelüste.

Dann, wenn wir endlich haben, was wir begehren, sind wir dann wirklich erfüllt? Hat es und das gegeben, was wir uns davon erhofft haben? Ruhe, Sicherheit? Geborgenheit? Liebe? Annahme? Geltung? Freude? Frieden?

Oder vielleicht bekommen wir zwar was wir wollen, aber es ist nur *kurzfristig*. Wir bekommen unser Recht. Wir bekommen unsere Ruhe. Wir bekommen unser Geld, wir bekommen unsere Befriedigung! Aber wie lange hält es? Ja, vielleicht erhalten wir kurzzeitigen Spaß oder die schnelle Befriedigung. Wie der Durst, den ich stille mit Cola oder anderem süßen Zeug. Wie Jesus selbst sagt: wenn du von dem Wasser dieser Welt trinkst, wirst du wieder durstig werden. Joh 4.

Die Seele des Menschen ist ein nimmersattes Monster, das alles verzehrt, was nach Leben aussieht. In unserer Seele ist ein schwarzes Loch. Ein Fass ohne Boden. Ist das nicht die traurige Realität der sog. Reichen und Schönen, die scheinbar alles haben, Reichtum, Macht, Einfluss, Schönheit. *SIE* haben doch nun alles und müssten doch nun zufrieden sein. Und doch hört man gerade dort vermehrt von Scheidung, Drogensucht, Selbstmord, Verstrittenen Beziehungen!

V.4. – Jakobus nennt **dieses begehrlische suchen nach Erfüllung** an anderer Stelle, als bei Gott Ehebruch und Freundschaft mit der Welt und zugleich Feindschaft mit Gott.

⁴ Ihr Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.

Gemeint ist, dass wir unser Herz an etwas Anderes hängen als an Gott; wir das ultimative Glück von etwas oder jemand anderem als von Gott erwarten. Doch das ist nichts anderes, als einem anderen Gott hinterherlaufen. Denn: **Das ist dein Gott von dem du eine ultimative Erfüllung deiner Sehnsucht, Friede, Liebe her erhoffst!** Das kann dein Kind sein, dein Partner sein, Haus sein, Job sein. So schön diese Dinge sind: Alles Gute wird schlecht wenn es zum Gott wird.

Therapie: Demut als Geheimnis zu einem erfüllten Leben 6-10

Ab Vers 6 macht Jakobus aber eine Kehrtwende, weg von der Diagnose hin zur Therapie! Die Diagnose in einem Wort zusammengefasst lautet: HOCHMUT. Das Schlüsselwort der Therapie lautet DEMUT. Demut bildet eine Klammer um die Verse 6-10

6 «Gott widersteht den Hochmütigen,
den Demütigen aber gibt er Gnade.» ...

¹⁰ Demütigt euch vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.

Neid, Habsucht, den selbstsüchtigen Wünschen nachgeben und sich von ihnen leiten lassen ist letztlich Ausdruck von Hochmut. Dieser Weg führt zu einem Leben in Streit und Konflikt. Diesem Hochmut *widersteht* Gott. DEMUT hingegen ist das Geheimnis zu einem Erfüllten Leben. Schlüsselvers ist V. 6: dem HOCHMÜTIGEN widersteht er! ABER OH, wie viel Gnade gibt er dem DEMÜTIGEN

Was Demut ist, wird in den folgenden Versen beschrieben. Nicht wischi waschi rückratsloser Fußabtreter. Der ist so „oberdemütig“. Demut braucht sehr viel Mut und Rückgrat!

Und es führt dazu, dass Gott uns gnädig ist, das wir von ihm erhöht werden! Wenn es etwas gibt, dass wir begehren sollen, **dann ist es seine Gnade**. Die können wir uns aber per Definition nicht verdienen, nicht ergrabschen, nicht kaufen, nicht erarbeiten. Gott muss sie in seinem Erbarmen schenken. DU willst Gnade, du willst erhöht werden? Demütige dich, indem du dich...

1. ...Gottes willen unterwirfst: V.7: Unterwerft euch nun Gott!

Demut ist eine Haltung, die sich willentlich unter all das fügt, was Gott in seiner Vorsehung für uns bestimmt hat zu geben oder zu nehmen. Es beschreibt den Geist einer Person, der demütig **vor allem VOR Gott ist. Sprüche 1,7:** „Die Ehrfurcht des Herrn ist der Anfang aller Erkenntnis“. In Anbetung, und Staunen und **Unterordnung** gegenüber Gott und seinem Wort. Das Gegenteil ist Arroganz und Hochmut: zu hoch von sich denken! Ein Anspruchsdenken, das sich wie folgt ausdrückt: Gott schuldet mir etwas. Er hat mir das gefälligst zu liefern. Gegen Gott die Faust ballen: warum habe ich das nicht? Warum verwehrt du mir das?

Meinst du es ernst, wenn du betest: dein Wille geschehe? Was für Ansprüche hast du? Bist du etwa Gottes Ratgeber? Kannst Du kleiner Erdenbürger, du Geschöpf, deinen Schöpfer Gott, einen Vorwurf machen, wenn er dir einen Wunsch verwehrt? Was hab ich schon verdient bei Gott? Ich habe nichts als Zorn verdient! Dieses Anspruchsdenken bringt uns mit Gott in Konflikt. Aber mit Gott willst du nicht im Widerstand stehen! Der letzte von dem du dir wünscht, dass er dir widersteht ist Gott. Deswegen: demütige dich vor ihm.

DU willst Gnade, du willst erhöht werden? Demütige dich, indem du dich...

2. Gott nahst V.8: Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen.

D.h. nach ihm fragen, sich an ihn wenden. Zu IHM kommen. Bei ihm das ultimative Glück suchen und FINDEN! Lust haben an ihm und seinen Wegen.

Christentum ist nicht Anti-Freude, Anti-Lust. Im Gegenteil: Ja das höchste Ziel des christlichen Glaubens ist Gott zu verherrlichen und ihn in alle Ewigkeit zu genießen! Das ist Freude. Wahre Freude in Ewigkeit!! Habe deine Lust am Herrn. Habe Lust am Gesetz des Herrn. Erfreue dich an der Frau deiner Jugend (Hohelied). Lust an der Natur und Schöpfung Gottes.

⁴ Habe deine Lust am HERRN; **er wird dir geben, was dein Herz wünscht.**

⁵ Befiehl dem HERRN deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen (Ps 37:4-5)

DU willst Gnade, du willst erhöht werden? Demütige dich, indem du ...

3. Buße tust 8-10

Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen! ⁹ Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und *eure* Freude in Niedergeschlagenheit!

¹⁰ Demütigt euch vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.

Ein Aufruf dazu, traurig zu sein! Jammere, Heule, Klage, Schluchze! Es **gibt eine gottgewollte Traurigkeit!** Die aber letztlich niemanden reut, sondern die zu wahrer Freude verhilft und HEIL macht (2 Kor 7,10).

Es ist die Traurigkeit über unser selbstsüchtiges, erlösungsbedürftiges, eigensinniges, stures, störrisches, streitsüchtiges und eigenwilliges, verunreinigtes und geteiltes Herz, das sich sträubt gegen Gottes Wege.

Das wankelmütig ist. Sich immer wieder hin und her reißen lässt zwischen Gott und Welt. Zwischen seinem Willen und meinem Willen. Zwischen den Dreckpfützen, die diese Welt zu bieten hat und dem lebendigen Wasser, das Christus zu bieten hat.

Darüber sollen wir trauern und uns so, in einem Geist der Demut Gott nahen. Und wir dürfen uns **gewiss sein: SO wird er uns erhöhen.** Wenn wir so, in Demut zu ihm kommen, wird es uns nicht wegstoßen, sondern aufnehmen, ja erhöhen, reinigen, heiligen.

Er wird uns DANN mit seiner Gnade in Jesus Christus beschenken. Und wird uns segnen mit **Freude, Gelassenheit, Genügsamkeit, Zufriedenheit** machen, wie Paulus es ausdrückt.

ich habe gelernt, genügsam zu sein, worin ich bin. 12 Ich kann arm sein und kann Überfluss haben; ich bin mit allem und mit jedem vertraut, satt zu sein und zu hungern, Überfluss zu haben und Mangel zu leiden. (in anderen Worten: ob meine Wünsche erfüllt werden oder nicht) 13 Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus. (Phip 4)

Oder wie Dietrich Bonhoeffer es so schön ausdrückt: „Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche“. Denkt auch an Paulus mit seinem Stachel im Fleisch (körperliches Leiden), den er sich weggewünscht hat:

*8 Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche. 9 Und er hat zu mir gesagt: »Lass **dir an meiner Gnade genügen**; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.« (2Co 12:8-9 NLB)*

Gott kann dir seine Liebe und Gnade nicht mehr beweisen, als dass er selbst auf die Welt kommt in seinem Sohn Jesus Christus und FÜR dich und deine Schuld am Kreuz sein Leben lässt! Ist das nicht genug?

Das löst noch nicht alle Streitereien und Konflikte. Da muss man dann schon noch miteinander reden und ringen. Aber es nimmt den Biss raus. Es verdammt den Geist der Welt, Es verweist das Fleisch, den alten Menschen, den alten Adam auf seinen rechtmäßigen Platz: in den Tod und macht Raum für Gottes Geist, der uns Sanftmut und Selbstbeherrschung schenken will.

Konkreter Abschluss

Was heißt das konkret für dein Leben? Für deine Wünsche? Für dein Begehren? Was sind Deine Dinge, wo du gerade denkst: wenn ich nur endlich das habe, dann bin ich glücklich, das fehlt mir noch. Vielleicht denkst du auch bewusst an eine zerfahrene Situation, an einen Streit, eine Schlacht und fragst dich: Könnte es daran liegen, dass ich hochmütig an einem selbstsüchtigen Wunsch festhalte? Warum begehre ich das eigentlich? Was erhoffe ich mir davon?

Ich möchte dich einladen, dich heute Mittag hinzusetzen und **eine Liste zu schreiben von drei 3-5 Dingen**, die du aktuell am meisten begehrt. Ok, das sind Gebetsanliegen! Wir dürfen Gott bitten wie Kinder: gib mir die Dinge! Dürfen mit Zuversicht zu ihm kommen, wie Kinder zum Vater. Aber dann: Schreibe auch daneben: darum will ich das: _____

Und dann prüfe deine Motive. **Ist es wirklich wichtig? Erfüllt es mich wirklich?** Wenn ich das erreicht habe, macht es mich dann erst aus, wer ich bin? Begehre ich sie aus selbstsüchtigen Motiven heraus? Wo ist mein Herz geteilt? Wo fahre ich zweigleisig und will zwei Herren dienen? Wo bin ich im Denken dieser Welt gefangen?

Gott ist kein Cola Automat: Gebet rein, Wunsch unten raus. Gott ist nicht der Weihnachtsmann. Gott ist Gott! Vor einem Cola Automaten und dem Weihnachtsmann demütigt man sich nicht.

Deswegen tue auch folgendes: Demütige dich vor ihm! Das kann auch heißen Umkehr zu tun, Buße zu tun für selbstsüchtige Motive. Für ein zweigleisiges Fahren. Kann sein, dass dir dabei auffällt, dass du etwas loslassen musst? Das kann schmerzhaft sein aber auch heilsam, erhöhend.

Bitte ihn um **Bewahrung vor selbstsüchtigem Hochmut**. Demütige dich unter die gewaltige Hand Gottes. Mehr als alles auf der Welt bitte darum: hilf mir, dass **ich mir an DEINER Gnade** genügen lasse. Gib mir Demut, Weisheit, Ehrfurcht vor dir!

Denn Gott widersteht dem Hochmütigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade!